

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 21 (1935)
Heft: 22

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zu tragen, um als Lehrerin etwas gesetzter auszusehen. Zu jung, um im Kanton Luzern zur Staatsprüfung zugelassen zu werden, begann sie ihre erste Erzieherstätigkeit als Privatlehrerin im Kanton Graubünden. Dort erlernte sie die romanische Sprache. Zeitlebens ist ihr eine besondere Vorliebe für das Studium der Sprachen geblieben. Schon nach Jahresfrist kam sie zu den Luzerner Staatsprüfungen und erhielt bald darauf eine Verweserstelle in Buttisholz. 1897 wurde sie nach Hellbühl (Gemeinde Neuenkirch) gewählt, und führte die dortige Unterschule während 37 Jahren. Die liebe Verstorbene verfügte über sehr gutes Lehrgeschick und war eine eifrige und gewissenhafte Lehrerin. Sie war stets bestrebt, ihre Schüler individuell und somit gerecht zu behandeln. Damit das Lehrerideal ihr stets jung und lebendig in der Seele lebe, war sie eifrig bemüht, sich durch Selbststudium weiterzubilden. Auch war sie eine fleissige Teilnehmerin an Fortbildungskursen und Exerzitien. Ihre Vorliebe galt neben dem Sprachstudium auch der Kunstgeschichte. Alljährlich machte sie

grössere Reisen in der Schweiz und im Ausland. So lernte sie Spanien, Frankreich, Italien, Oesterreich und Holland und die schönsten Städte Deutschlands kennen. Noch im Mai 1935 reiste sie in den Orient, nach Jerusalem. So verfügte Marie Scheidegger über einen relativ hohen Bildungsgrad. Dass ihre Arbeit geschätzt war, bewies ihre Wahl in den Kantonalvorstand des Lehrerinnenvereins, dem sie viele Jahre als Aktuarin angehörte. Sie trat auch über den Wirkungskreis der Schultube hinaus, indem sie stets in Verbindung blieb mit den Schulentlassenen — durch Stellenvermittlung und in den Vereinen. Im April 1934 nahm sie, durch Kränklichkeit genötigt, Abschied von ihrem lieben Beruf und freute sich ihres kurzen Lebensabends.

Unter den Trauerklängen der Musikgesellschaft Hellbühl, begleitet von den dortigen Kongregationen, die an ihr eine edle Wohltäterin verloren, wurde sie in Ruswil zu Grabe getragen. Derjenige, der ihr stets Lehrerideal war, wird ihr ewiger Lohn sein. Ihr Andenken bleibt in Ehren.

M. F. R.

Mitteilungen

Sektion Aargau des Vereins Kath. Lehrerinnen der Schweiz. Jahresversammlung, Sonntag, den 17. November 1935, im Marienheim Baden. Beginn punkt 14 Uhr! Haupttraktandum: Referat von H. H. Dr. Gutzwiller, Zürich: Die Lehrerin von heute. — Wir möchten auch an dieser Stelle unsere lieben Kolleginnen auf das zeitgemässe Pro-

gramm aufmerksam machen. Auf allen Gebieten werden uns Kurse geboten, die uns neue und bessere Wege weisen wollen. Vor lauter Vielseitigkeit möchten wir aber schliesslich den einen Weg zum grossen Ziele unseres Lebens verlieren. H. H. Dr. Gutzwiller wird uns ihn klar weisen. Danken wir ihm sein grosses Entgegenkommen durch vollzähliges Erscheinen!

Der Vorstand.

Volksschule

Verkehrsunterricht in der Schule

Wissen Sie es, dass sich in der Schweiz im Jahre 1934 20 655 amtlich gemeldete Verkehrsunfälle ereignet haben, wobei nicht weniger als 12 200 Personen verletzt und 626 Personen getötet wurden? Welche Summe von Leid und Streit bergen diese Zahlen in sich!

Die ruhige Strasse von ehemals ist zu einem lebensgefährlichen Tummelplatz des

Weltgetriebes geworden. In unheimlicher Hast und oft sträflicher Unachtsamkeit rennen die Menschen aneinander vorüber, ungeachtet der Gefahr, die sie umlauert. Es ist darum Pflicht aller verantwortlichen Instanzen, mit allen Mitteln auf eine bessere Disziplinierung des Strassenverkehrs hinzuwirken.

Die Zeiten sind vorbei, wo das Kind un-